

Motivation von LehrerInnen

Beitrag von „Herrmann“ vom 9. Dezember 2010 22:58

Diese Zustände nehmen wir als gegeben hin. Sie sind deutsche Bildungstradition. In unserer Absicherungsgesellschaft wird lieber in Sozialhilfe investiert als in eine solide Bildung. Die Investitionen sind der Politik wohl zu unsicher. Aus der aktuellen Debatte um die Sarrazinthesen lernen wir ja, dass 140000 gut ausgebildete Menschen unser Land 2009 verlassen haben. Herr Meidinger vom PhV hat auch den Finger in die Wunde gelegt und die Bildungsunwilligen als PISA- Problem herausgestellt. Anlässlich einer Fortbildung war ich an einer nagelneuen Gesamtschule in Duisburg. Dort wurde kräftig investiert. Die Arbeitsbedingungen waren traumhaft... bis ich die Schülerschaft und ihr Verhalten begutachten durfte, da fiel mir so was ein mit Perlen und Säuen... An meiner Schule in einer Kleinstadt muss ich schon aufpassen, dass mir die Decke nicht auf den Kopf fällt und bei Regen muss ich aufpassen, wo ich mich hinstelle. Wir sollen mit unzumutbaren Zuständen klarkommen, woanders werden die Milliarden nur so zum Fenster rausgeschmissen. Das nennt man politischen Gestaltungswillen. Schon mal in Containern unterrichtet? Ist echt spaßig, hinfinden wird man blind, immer der Nase nach. Das Kondenswasser der letzten Jahre und der Schimmel in der verbauten Pappe geben ein kräftiges, typisches Aroma. Bei Regen kann man mit unterrichten aufhören, man versteht dann sein eigenes Wort nicht. Deutschland schafft sich ab? Ist längst passiert.

Ach übrigens, ich bin trotzdem gerne Lehrer.

Mit freundlichem Gruß

Herrmann